

Über alle Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts werden entsprechend den Möglichkeiten aussagefähige Nutznachweise geführt. Schließlich handelt es sich nicht um das Hobby einzelner Personen, sondern alles soll uns helfen, die Produktion zu stabilisieren und zu steigern, soll gleichzeitig auf dem Gebiet der Materialökonomie und der Kosten positiv zu Buche schlagen.

Nehmen wir die Einsparung von Handarbeit in der Rübenpflege. Da die Zuckerrübenkultur unsere Hauptkultur neben Getreide ist, steht sie mit etwa 19 Prozent der Ackerfläche an zweiter Stelle. Sie spielt eine wesentliche Rolle in der Ökonomie unseres Betriebes. Durch konsequente Ausnutzung wertvoller Erfahrungen, die uns Genossen aus der CSSR vermittelten, gelang es uns, nicht nur die Erträge zu steigern, sondern auch die Arbeitsstunden je Hektar von etwa 75 AKh/ha in den Jahren 1973/1974 auf 46 AKh/ha im Jahre 1975 zu senken.

Eine Sache, die alle angeht

Wir betrachten den wissenschaftlich-technischen Fortschritt nicht als etwas, das nur einige „Ausgewählte“ auf dem Gebiet der Wissenschaft angeht, sondern als eine der wesentlichsten Seiten bei der weiteren Intensivierung unserer Produktion, als eine Sache, die alle angeht. Der Leiter der KAP wurde von der Parteiorganisation beauftragt, das Studium der „agra 76“ unter dem Blickwinkel zu organisieren, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt noch wirkungsvoller in alle Faktoren der Intensivierung der Produktion einbezogen werden kann.

Es hat sich längst herausgestellt, daß die Weiterentwicklung und Vertiefung der Ko-

operationsbeziehungen immer bessere Möglichkeiten für die wirkungsvolle Anwendung der modernen Wissenschaft und Technik schafft. Deshalb hat die Grundorganisation angeregt, die Kooperation in der Zuckerrübenproduktion zu entwickeln. Daraufhin ist die enge Zusammenarbeit mit der LPG Dobitschen und der KAP Naundorf sowie mit der Zuckerfabrik und dem ACZ herbeigeführt worden. Jetzt werden unter anderem gemeinsame Technikkomplexe eingesetzt. Zur Entwicklung dieser Zusammenarbeit soll eine Parteiaktivtagung stattfinden.

Unsere Erfahrungen besagen: Soll der wissenschaftlich-technische Fortschritt nicht hohle Phrase sein, muß er zum wesentlichen Bestandteil der Leitung des Betriebes bis hin in jede Brigade werden. Alle diese Maßnahmen sind gründlich mit den Kollektiven zu beraten.

Es sollte zum Grundprinzip gehören, die Ergebnisse aller Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in irgendeiner Form auszuwerten und dabei herauszuarbeiten, welchen Nutzen sie uns gebracht haben. Natürlich führen wir auch langfristige Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch. Diese werden sich nicht sofort in hohen Erlösen oder Produktionsergebnissen niederschlagen, sondern sich oft erst nach mehreren Jahren auswirken. Wichtig ist nur, daß diese Maßnahmen nicht aus dem Blickwinkel der Leitung verschwinden.

Es sollte zur Maxime werden, alle Ideen, Vorschläge und Hinweise der Werktätigen aufzugreifen und sie gemeinsam mit ihnen zu verwirklichen.

Jürgen Gollan
Leiter der KAP Möckern
Mitglied der Kreisleitung der SED
Altenburg

Leserbriefe

Den Plan 1976 In 49 Wochen erfüllen

Ich arbeite im VEB Textilwerke Palla, Glauchau, bin 30 Jahre als Weberin tätig und arbeite seit 20 Jahren in zwei Schichten. Wie überall, so gibt es auch in unserem Betrieb eine große Zustimmung zu den Beschlüssen des IX. Parteitag. In vielfältiger Weise wird diese Zustimmung mit neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb verbunden. So organisierten die Genossen aus einem unserer Mei-

sterbereiche bereits in den frühen Morgenstunden des zweiten Beratungstages des IX. Parteitag einen „Roten Treff“. Unter der Losung „Mit Parteitagserfüllen wir vorfristig in guter Qualität den Plan“ lösten sie erste Initiativen im Betrieb aus. Dieser Meisterbereich hat sich vorgenommen, den Plan 1976 20 Tage vorfristig zu erfüllen.

Meine Überlegungen verliefen in

gleicher Richtung. Zu Beginn des Parteitag hatte ich 13 Tage Planvorsprung herausgearbeitet. Ich zögerte von diesem Moment an nicht mehr und ergriff auch in unserem APO-Bereich die Initiative. Meinen Genossen unterbreitete ich meine Verpflichtung, den Plan 1976 in 49 Wochen bei bester Qualität zu erfüllen. Ich werde monatlich in unserer Mitgliederversammlung und vor meiner Brigade über den Erfüllungsstand berichten.

Wie ich diese Verpflichtung er-